

Ein Fest mit vielen guten Geistern im Hintergrund

(tn). Wer am gestrigen Montag tagsüber das Budenfest besuchte, musste Zeit mitbringen. Zeit, um einen Parkplatz zu finden, Zeit, um einen Sitzplatz zu suchen - und Zeit für viele gute Gespräche. Denn es war wirklich tout Kändern auf der Gasse.

Wer sich durch die stellenweise auftretende Druggete gekämpft hatte, kam um den Eindruck kaum herum, dass offenbar ganz Kändern gestern freigenommen hatte - oder dass so mancher Chef Verständnis für ausgedehnte Mittagspausen zeigte. Denn man sah oftmals ganze Firmenbelegschaften - zu erkennen an der einheitlichen Kluft.

Mitten im Gewühl fand sich auch Festchef Günter Spurny - unermüdlich im Einsatz wie immer. Ja, es seien alle zufrieden, sagte Spurny kurz und bündig. Und wer die vollen Festbuden, die Schlangen an den Essensausgaben, das Gedränge an den Bier- und Weinständen sowie die zugeparkten Straßenränder sah, der glaubte ihm gern.

Zwar hatte ein kräftiger Regenguss am Sonntagabend für eine kurze Abkühlung gesorgt, der Feststimmung in Kändern tat so etwas aber naturgemäß keinen Abbruch.

Viel mehr scheint die Hitze einigen Streithähnen zu Kopf gestiegen zu sein, mit denen sich die Polizei am Sonntag gegen 19.30 Uhr auseinandersetzen musste. So kam es auf der Hauptstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen einem 17- und einem 21-Jährigen. Diese waren zuvor offenbar im Bereich der Schule aneinandergeraten, ehe sich das Geschehen unter Hinzunahme von Bekannten respektive Familienangehörigen in die Hauptstraße verlagerte. Die Polizei traf die Beteiligten zwar nicht mehr an, konnte jedoch die Personalien feststellen und ermittelt nun gegen alle Beteiligten wegen Körperverletzung.

Gefordert waren die Helfer von DRK und Feuerwehr auch gestern Mittag, als ein Gast umgekippt war. Im Durchgang des Notariats war extra fürs Budenfest ein Erstversorgungsraum eingerichtet worden, wo die Hilfskräfte freiwillig und ganz selbstverständlich Dienst schoben. Insgesamt 20 Angehörige der Einsatzabteilung leisteten Bereitschaftsdienst und stellten eine Brandwache - und das, obwohl die Feuerwehr selbst eine Festwirtschaft betrieb und auch den Parcoursdienst am Reitturnier versah. Positiv zu erwähnen ist auch, dass alle am Fest beteiligten Vereine eigene Ordner abstellten.